

Aufgaben ergibt zusammen mit dem stilistischen Befund nahezu die Gewißheit, daß der Leipziger Meister der Modelleur des Kruzifixes war.

Betrachten wir nun die Särge des ersten Typs im einzelnen.

Der Sarg Christians I. († 1591), den Gottschalk Specht goß, weicht von dem Typus der ersten Gattung nur durch die auffallend roh modellierten Löwenköpfe ab, die, 6 an der Zahl, die Felder der Längsseiten schmücken. Sie erwecken den Anschein, als wären sie nicht nach einem Bildhauermodell geschaffen, sondern vom Gießer selbst schlecht und recht gestümpert worden. Außer dem Gießer Wolf Störzelberger, der die Gravierung stach, erhielt noch der bekannte Hofmaler Heinrich Göding 36 fl. 12 gr. „von einer Tafel mit Grabschrift zu mahlen und den Sarg mit Gold zu ziehren“, wobei unter der Tafel doch vielleicht der Entwurf der sehr reichen, u. a. auch die Figuren der Evangelisten zeigenden Gravierung des Deckels zu verstehen ist¹⁵.

Das nächste erwachsene Mitglied des kurfürstlichen Hauses, welches in Freiberg beigesetzt wurde, war die erste Gemahlin Herzog Johann Georgs, des späteren Kurfürsten, Elisabeth Sybille von Württemberg († 1606). Die Löwenköpfe, 5 auf der Längsseite, sind nach einem trefflichen Modell gegossen, welches — soweit man hier vergleichen kann — dem des Kruzifixes viel eher entspricht, als die rohen Köpfe am Sarge Christians I.; sie werden umgeben von einem Blätterkranz („Rautenkrenzlein“), in welchem oben und unten eine Frucht und eine Blume eingeflochten sind, ein bescheidener Anklang an die prächtigen Guirlanden von Blumen und Früchten, die in den Dekorationen der Werke der gleichzeitigen Großskulptur eine so bedeutende Rolle spielen. Dem Gießer, Gottschalk Specht, war bei der Anfertigung ein Kollege beigegesellt, Paul Lincke, wohl der Jüngere von zwei Gießern dieses Namens, der 1598 Meister wurde¹⁶. Dieser Lincke besorgte auch zusammen mit einem sonst unbekanntem Georg Frauenstein die Gravierung des Deckels, die statt der umlaufenden Ornamentbordüre mit kleinen Wappen diesmal zwei große Wappenkartuschen aufweist. Der Maler Andreas Pottschild, wohl der Vater des späteren Hofmalers Samuel Bottschild, vergoldete das Kruzifix und „andere Sachen“ am Sarge¹⁷.

¹⁵ Loc. 4382, Churf. Christiani zu Sachsen Begräbniß und Proceß Ao. 1591, Bl. 192.

¹⁶ Hintze, Nr. 280.

¹⁷ Loc. 7340, Wochenzettel 1600—1607, Bl. 498ff.